

Liebe Eltern,

wir möchten Sie als Familie und ganz besonders Ihr Kind mit diesem Brief in der Kindertagesstätte herzlich willkommen heißen. Der Platz in der Kindertagesstätte stellt eine große Chance für Ihr Kind dar, in Deutschland anzukommen. Es kann hier ein Stück Normalität erleben, positive Erfahrungen machen, mit anderen Kindern spielen und vieles lernen. Unter anderem auch die deutsche Sprache. Kinder in diesem Alter lernen dies unter Gleichaltrigen sehr schnell.

Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz und Beitragsfreiheit

In Deutschland hat jedes Kind, das ein Jahr alt ist, einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Sobald es zwei Jahre alt ist, ist diese Betreuung in rheinland-pfälzischen Kindergärten für die Eltern kostenfrei. Im Kindergarten gibt es sogenannte Teilzeitplätze und Ganztagsplätze. Bei einem Teilzeitplatz können die Kinder vormittags in der Kindertagesstätte sein und nach einer Mittagspause nachmittags wiederkommen. Bei einem Ganztagsplatz können die Kinder den ganzen Tag durchgehend in der Kindertagesstätte sein und dort auch ein warmes Mittagessen erhalten.

Aufgabe einer Kindertagesstätte und Eingewöhnung

Kindertagesstätten haben den Auftrag zu erziehen, zu bilden und zu betreuen. Sie sind dem Wohle des Kindes verpflichtet. Ziel ist es, Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen und ihr Interesse und ihre Neugier auf die Welt zu unterstützen. Dazu werden z.B. die Räume so eingerichtet, dass Kinder Spielmaterial selbstständig nutzen und ausprobieren können. Die Erzieherinnen und Erzieher schauen auch, wofür sich Ihr Kind besonders interessiert und versuchen genau dazu ein Angebot zu machen. Gleichzeitig erhält Ihr Kind die Möglichkeit mit anderen Kindern zu spielen, von und mit diesen zu lernen.

Damit Ihr Kind sich wohlfühlt ist es wichtig, dass es vertrauensvolle Beziehungen zu den Erzieherinnen und Erziehern aufbauen kann. Deshalb wird Ihr Kind langsam eingewöhnt. Die Eltern gehen in den ersten Tagen und Wochen mit in die Kindertagesstätte. Die Zeit, die das Kind ohne Eltern in der Kindertagesstätte verbringt, wird langsam gesteigert, bis das Kind am Ende alleine in der Kindertagesstätte bleiben kann. Das dauert ungefähr vier Wochen. Sie besprechen das ausführlich mit den Erzieherinnen und Erziehern.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Sie als Eltern sind für die Kindertagesstätte ein sehr wichtiger Partner, denn Sie kennen Ihr Kind am besten. Sie wissen z.B. was es gerne isst, wie es zur Ruhe kommt und was es gerne spielt. Kindertagesstätten möchten mit Ihnen als Eltern zusammenarbeiten. Es gibt sehr unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit: Gespräche beim Abholen oder Bringen, Elterngespräche zu vereinbarten Terminen, Elternabende, Elterncafés, etc.

Die Grundlage der Zusammenarbeit wird meist mit einem Erziehungsvertrag geregelt, den Sie mit dem Träger¹ der Kindertagesstätte abschließen. Darüber werden Sie von der Kindertagesstätte genau informiert.

¹ Träger einer Kindertagesstätte sind im Allgemeinen die Kommunen, die evangelische oder katholische Kirche bzw. Elterninitiativen.

Stellen Sie bitte Fragen zur pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte und sagen Sie, was Ihnen in der Erziehung Ihres Kindes wichtig ist. Erziehungsvorstellungen sollten besprochen werden. Versuchen Sie für den Anfang gemeinsam mit der Kindertagesstätte Übersetzungsmöglichkeiten von anderen zu nutzen, um sich mit den Erzieherinnen und Erziehern zu verständigen. Nutzen Sie die Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Das hilft auch Ihnen, in der Kindertagesstätte Kontakt zu bekommen.

Religiöse Bildung

In Kindertagesstätten begegnen sich Kinder und Erwachsene unterschiedlicher sozialer Herkunft, Nationalität, Kultur und Religion ganz unbefangen. Religiöse Bildung ist in allen Kindertagesstätten ein Thema. In Rheinland-Pfalz gibt es neben den kommunalen Trägern und Elterninitiativen konfessionelle Träger von Kindertagesstätten, z.B. die evangelischen oder katholischen Kirchen. Der Alltag ist hier christlich geprägt. Sie und Ihr Kind sind in diesen Einrichtungen mit Ihrem Glauben und Ihrer Religion herzlich willkommen. Informieren Sie sich am besten bereits bei der Aufnahme Ihres Kindes darüber, wie die religiöse Bildung und Erziehung in der Kindertagesstätte gestaltet und gelebt wird.

Herkunftssprache, Sprachbildung und Sprachförderung

Durch Sprache können Menschen Beziehungen zu ihrer Umwelt aufbauen und diese verstehen. Es ist also sehr wichtig für Ihr Kind, auch die deutsche Sprache zu erlernen. Im Unterschied zu uns Erwachsenen lernen Kinder eine zunächst fremde Sprache schnell. Im Umgang mit gleichaltrigen Kindern in der Kindertagesstätte wird dies Ihrem Kind gut gelingen. Dafür ist es wichtig, dass es auch stolz auf seine Herkunftssprache sein kann. Nur wenn das Kind seine Sprache gut sprechen kann und diese im Umfeld akzeptiert wird, kann es sich entspannt und neugierig auf eine weitere Sprache und auf weiteres Lernen einlassen. Die Erzieherinnen und Erzieher wissen dies und werden Ihr Kind darin unterstützen.

In vielen Kindertagesstätten mit einem hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund unterstützen zusätzliche Sprachfördermaßnahmen und sogenannte Fachkräfte für interkulturelle Arbeit diesen Prozess. Diese haben zum Teil selbst einen Migrationshintergrund und viel Erfahrung darin was es bedeutet, sich in einer fremden Welt zu Recht finden zu müssen.

Die Kindertagesstätte als Ort für andere Unterstützungsleistungen und -angebote

In Deutschland gibt es eine Vielzahl von Unterstützungsleistungen für junge Familien. Kindertagesstätten sind oft gut vernetzt im Stadtteil und kennen andere Angebote, die Sie als Familie nutzen können. Aber auch andere Eltern wissen, was im Stadtteil angeboten wird, z.B. Beratungsstellen, Sprachkurse für Sie als Eltern, Vereinsangebote. Nutzen Sie bitte bestehende Möglichkeiten, die deutsche Sprache zu erlernen, um sich in Deutschland besser orientieren zu können. Es gibt eine Vielzahl von Vereinen z.B. im sportlichen Bereich, durch die Sie und Ihre Familie Kontakte bekommen können. Aber auch Unterstützung in erzieherischen Fragen oder im Umgang mit sehr belastenden Erfahrungen, z.B. durch Flucht und Vertreibung lassen sich finden. Lassen Sie sich nicht entmutigen. Fragen Sie und suchen Sie den Kontakt zu den Erzieherinnen und Erziehern und zu anderen Eltern. Es lohnt sich!

Wir wünschen Ihnen für Ihr Leben in Deutschland alles erdenklich Gute!